Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigen nimmt die Geschäftsstelle dieser Zeitung entgegen. Die achtgespaltene Kleinzeile kostet je mm 10 Groschen, auswärtige Anzeigen je mm 12 Gr. Reklame-mm 40 Groschen. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 155 — Mittwoch, den 5. Oktober 1927 — 45. Jahrgang

Neue Paktbemühung zwischen Moskau u. Paris

Frankreich für eine polnisch-russische Verständigung — Gegen deutsche Einflüsse in Rußland — Eine Abwehr gegen England?

Kowno. Wie aus russischen diplomatischen Kreisen berichtet wird, hat das Außenkommissariat die Absicht, die französisch-russischen und die polnisch-russischen Verhandlungen in Zusammenhang zu bringen, um dadurch eine französisch-russisch-polnische Verständigung, eine

enge Zusammenarbeit zwischen diesen drei Staaten

in allen Fragen der osteuropäischen Politik zu erreichen. Diese Zusammenarbeit ist als Gegengewicht gegen eine angeblich bestehende

deutsch-englische Zusammenarbeit

in den Oststaaten gedacht. Insbesondere soll sich der russische Außenkommissar Tschitscherin stark für diesen Plan einsetzen.

Wie hierzu aus politischen Kreisen Moskaus mitgeteilt wird, werden diese Versuche einer „wesentlichen" Orientierung der Sowjetdiplomatie jedoch nicht überall gebilligt. Es wird darauf hingewiesen, daß zwischen Polen und der Sowjetunion die politischen Meinungsverschiedenheiten so groß sind, daß irgend welche

Zusammenarbeit vorläufig nicht in Frage kommt.

Ebenso sind die französisch-russischen Beziehungen außerordentlich gespannt, da Frankreich die russischen Bemühungen auf eine Verständigung durch Quertreiberei der am Schicksal der französischen interessierten Kreise vereiteln läßt. Eine Zusammenarbeit zwischen Rußland, Frankreich und Polen ist daher zur Zeit unmöglich und auch befürchtet die Sowjetregierung, daß durch allzu enge Zusammenarbeit mit Frankreich die

deutsch-russischen Beziehungen gestört

werden könnten. Bekanntlich hofft die russische Regierung zur Zeit in Deutschland neue Kredite für weitere Warenlieferungen an Rußland zu erhalten.

Es wird daher darauf hingewiesen, daß maßgebende Kreise der Sowjetregierung sich noch wie vor für

eine Orientierung Rußlands einsetzen

und keine Belastung der russischen Außenpolitik mit westeuropäischen Experimenten wünsche, solange nicht die Asien-Politik Rußlands klargestellt ist.

Englands und Spaniens Mittelmeer-Locarno

Frankreichs Sorgen

London. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" sagt im Zusammenhang mit der Zusammenkunft zwischen Sir Austen Chamberlain und General Primo de Rivera, daß die auf dem Kontinent verbreiteten Gerüchte vollständig unbegründet seien, wonach weitgehende politische Fragen zwischen den beiden Staatsmännern behandelt wurden. Die kurzliche Rede Sir Austen Chamberlains in Genf habe deutlich gezeigt, daß Großbritannien nicht den Wunsch habe, sich in neue internationale Komplikationen verwickeln zu lassen oder neue Verpflichtungen zu übernehmen. Im Augenblick gebe es nur zwei Fragen von besonderem Interesse zwischen Großbritannien und Spanien, nämlich Tanger und der vorgesehene neue Handelsvertrag. Die britische Politik in der Tangerfrage sei klar und endgültig festgelegt worden, während der Handelsvertrag im wesentlichen außerhalb der Kompetenzen Sir Chamberlains liege. Dagegen sei es vielleicht möglich, daß General Primo de Rivera bei den Besprechungen die Möglichkeit berührte, daß Spanien unter gewissen Bedingungen wieder in den Völkerbund einzutreten bereit wäre. Großbritannien würde eine solche Rückkehr in den Völkerbund außerordentlich begrüßen.

Frankreichs Sorgen vor einer Mittelmeer-Entente

Paris. Nach einer Havas-Meldung aus Palma de Malorca hat Chamberlain die Absicht geäußert, Valencia und wahrscheinlich Barcelona zu besuchen, um sich sodann nach Marokko zu begeben. Im übrigen geht Havas jeder Stellungnahme über die Begegnung Chamberlains mit Primo de Rivera vorsichtig aus dem Wege und zitiert nur das gestrige von Primo de Rivera über die Unterredung ausgegebene offizielle Kommunique, wonach Primo versichert habe, daß keinerlei Abmachungen über die im Laufe der Unterredung besprochenen Fragen getroffen worden seien. Das gehe schon aus der Tatsache hervor, daß während eines Teiles der Besprechung Frau Chamberlain und einige Personen aus der Umgebung der beiden Staatsmänner anwesend waren. Auch die offiziöse Presse läßt durch ihre vorsichtige Haltung die Beunruhigung erkennen, die in der französischen Oeffentlichkeit und in französischen politischen Kreisen über den Zweck der Begegnung Chamberlain mit Primo de Rivera herrscht. Die Gefahr einer englisch-spanisch-italienisch-griechischen Mittelmeer-Entente, der „Lieblingsidee" Mussolinis, wird zwar bezweifelt, aber in die Erörterungen über das Tanger-Problem doch mit einbezogen. Jedenfalls hat die schroffe Stellungnahme der französischen Presse und der offiziösen Kreise gegenüber den spanischen Wünschen in den letzten Tagen einen merklich versöhnlichen Charakter angenommen.

Baumwolle- u. Petroleumpolitik

Russisch-britischer Wetteifer in Vorderasien.

Von Dr. A. Abeghian.

Der russisch-englische Wettbewerb um das asiatische Erbe ist wieder aufgenommen. Nicht zuletzt ist auch der Bruch Londons mit Moskau eine Folge dieses Wetteifers. Nachdem nun die chinesische Politik Rußlands eine schwere Niederlage erlitten hat, ist der asiatische Kampfplatz in den nahen Orient verlegt worden. Auch 1921, vor der Wiederaufnahme diplomatischer und Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern, deren Initiator Lloyd George war, bildeten vorderasiatische Gebiete und vor allem Persien und die Türkei die Arena, wo die alten Rivalen zusammenstießen. Nun strebt England diese asiatischen Nachbarländer Rußlands von ihm loszulösen, ja sogar auf das Kaukasusgebiet Einfluß zu gewinnen, während Moskau nicht nur dies alles zu durchkreuzen, sondern auch mit arabischen Ländern, also Mandat- bezw. Einflußgebieten Englands, wirtschaftliche und politische Beziehungen anzuknüpfen sucht.

Hauptobjekt des russisch-britischen Wirtschaftskampfes ist das Orientpetroleum. Das Abkommen des russischen Naphthasyndikats (Asneft) und der amerikanischen Standard Oil ist eine der neuesten Phasen dieses Kampfes. Die russisch-amerikanische Zusammenarbeit soll nicht nur den englischen Markt, der 45 bis 50 Prozent der russischen Petroleumausfuhr aufnahm, durch andere ersetzen, sondern auch zum weiteren Ausbau der kaukasischen Oelindustrie beitragen: diesen Zweck hat auch die Organisierung der kaukasischen Petroleumraffinerie in der Hafenstadt Batum am Schwarzen Meer und die Erweiterung der Baku-Batum-Röhrenleitung vom Kaspisee zum Schwarzen Meer; dafür soll die Dollaranleihe dienen, die der amerikanische Konzern der kaukasischen Naphthaindustrie zur Verfügung gestellt hat. Längst schon besteht hier Zusammenarbeit der Amerikaner und der Russen, und England wird aus der Kaukas-Naphtha-Industrie verdrängt. Die dortige Manganerzkonzession gehört seit 1925 der amerikanischen Harriman-Gesellschaft.

Die nordpersischen Oelfelder liegen am Kaspisee, also fast in unmittelbarer Nachbarschaft des kaukasischen Oelgebietes, werden jedoch noch nicht ausgebeutet. Ihre Konzession gehörte früher Rußland. Dieses verzichtete im Vertrage mit Persien darauf und auf noch andere Rechte der Zarenregierung, jedoch mit der Bedingung, daß die Teheraner Regierung sie nicht einer dritten Macht übertrage. Seitdem haben Amerikaner und Engländer mehrfach versucht, die Konzession zu erhalten. Nun sollen die Sowjetleute wieder versucht und auch erreicht haben, daß ihnen das Recht auf Ausbeutung nordpersischer Oelfelder zugesprochen werde. Allerdings sind die Amerikaner dabei nicht unbeteiligt. Wenn auch auf Umwegen, erlangen sie also den Eintritt in das nordpersische Oelgebiet — wieder ein Sieg über England. Die Teheraner Zeitungen berichten nun, daß aus Rußland eine große Anzahl Maschinen und Werkzeuge eingetroffen ist, zur Eroberung der nordpersischen Oelfelder bestimmt.

Das südpersische Oel ist Eigentum der Anglo-Persian Company, deren Aktien dem britischen Staat gehören. Ferner zeigen verschiedene Interessengruppen, namentlich englische Unternehmungen für das ostanatolische Oel in Türkisch-Armenien rege Aufmerksamkeit. Konstantinopeler Blätter melden, daß zur Erforschung der dort besonders unweit von der Stadt Wan vorhandenen Oelfelder eine Untersuchungskommission entsandt worden ist, der französische und englische Fachleute angehören. Noch vor dem Kriege hatte die hauptsächlich von Engländern gegründete Gesellschaft The Turkish Petroleum die Konzession der Naphthaquellen des Mossulgebietes und Türkisch-Armeniens erhalten. Sie wurde jedoch infolge der Ereignisse nicht ausgenutzt. Jetzt werden die ersten Schritte getan, um die ganze Angelegenheit wieder aufzunehmen. Aber das türkische Petroleum interessiert Amerika und Rußland nicht weniger als England, und ihre Ansprüche daran begründen sie sowohl historisch wie rechtlich.

Die russisch-britischen Gegensätze treten im arabischen Orient hervor: im Irak, Aegypten und der Halbinsel Arabien. Es liegt im Rahmen des russisch-amerikanischen Naphthaabkommens, daß die Standard Oil die Interessenvertretung des russischen Petroleums auf indischem und vorderasiatischen Märkten übernimmt. Aegypten war schon vor dem Kriege einer der besten orientalischen Abnehmer des russischen Petroleums. Gegenwärtig zeigen die Russen besonderes Interesse auch für die ägyptische Baumwolle. Rußlands eigene Baumwolle deckt nämlich seinen Industriebedarf nicht, und es ist auf die Baumwolle orientalischer Länder angewiesen. Neben Persien und Türkei kommt jetzt in dieser Hinsicht Aegypten in Betracht. Die ägyptische Presse findet die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Rußland wünschenswert, jedoch mit der Bedingung, daß sich die Sowjetvertreter nicht in die inneren Angelegenheiten Aegyptens einmischen. Das Auftre-

Sezession in der PPS.

Warschau. Der Ausschluß des Ministers Moraczewski aus der P. P. S. hat die ersten Folgen gezeitigt. Holowko, der erst kürzlich in die Ostabteilung des Außenministeriums eingetreten ist und Mitglied des Zentralkomitees war, hat sein Amt im Zentralausschuß der Partei niedergelegt und ist aus der Partei ausgetreten. Er motiviert seinen Schritt mit dem Ausschluß Moraczewskis aus der Partei. Gleichzeitig hat der hervorragende Warschauer Führer der P. P. S., Stadtverordneter Jaworski sein Amt im Zentralvollzugsausschuß der P. P. S. niedergelegt, weil der Ausschluß Moraczewskis angeblich auf die Partei zersetzend wirkt.

Finalisierung der Anleihe?

Warschau. Wie die polnische Presse meldet, sollen die Verhandlungen wegen der polnischen Amerika-Anleihe bestimmt Dienstag abend zu Ende geführt werden. Marschall Pilsudski hatte heute eine Konferenz mit dem Vizepremier Bartel über die Anleihefrage. Irgendeine Entscheidung ist noch nicht gefallen.

Sperrung der griechischen Grenze?

Sofia. Das Blatt „Njatsch" berichtet aus Athen, daß infolge des in Saloniki aufgedeckten Attentatsplanes durch die Komitatschis die griechisch-bulgarische Grenze für bulgarische Einwohner Salonikis vorläufig gesperrt sei. Von einer allgemeinen Grenzsperre ist vorläufig nichts bekannt.

Ein Zwischenfall in Lodz

Berlin. Amtlich wird mitgeteilt: Am Sonntag morgen wurde in Lodz offenbar von Betrunkenen ein Stück der Fahne des deutschen Konsulats abgerissen. Der polnische Wojewode in Lodz hat dem deutschen Konsul das lebhafte Bedauern über diesen Vorfall ausgedrückt. Ebenso die polnische Regierung dem deutschen Gesandten in Warschau gegenüber. Die Nachforschungen nach den Tätern sind im Gange.

Hochverratsverfahren gegen 16 Wiener Kommunisten

Wien. Die Staatsanwaltschaft hat wegen des Flugblattes, das die Kommunisten aus Anlaß der Ereignisse im Juli herausgaben, das Hochverrats-Verfahren gegen 16 Mitglieder des kommunistischen Zentralvorstandes eingeleitet. Nach einer Mitteilung der „Neuen Freien Presse" werden die Mitglieder des Komitees verhaftet werden.

Ein Wahlsieg der französischen Linken

Paris. Im Departement Finistere fand gestern eine Ersatzwahl zum Senat statt. Im zweiten Wahlgang siegte der Kandidat der Linken gegenüber dem Kandidaten der Rechten von der Gruppe Poincarees. Der Kandidat der Linken hatte diesen Wahlsieg dem von den Linksparteien für den zweiten Wahlgang vereinbarten Wahlkartell zu verdanken.

ion Rußlands in Aegypten kann dessen „Protektor“ England nicht willkommen sein, es wird alles tun, um die russische Konkurrenz an den Nilufern zu beseitigen.

Rußland macht Versuche, auch in die arabischen Mandat- und Einflußgebiete Englands Irak und Hedschas einzudringen. Noch vor drei Jahren, als Hussein auf dem Königsthrone saß, hatte Moskau Agenten nach der Hedschas-Küste geschickt, ebenso Hussein eine Sondergesandtschaft nach Moskau und die Sowjetregierung in seinem Kampfe gegen Ibn Saud um Hilfe ersucht. Kaum waren diese in Moskau erschienen, als die Wahabiten Ibn Sauds Hussein stürzten und ihn verjagten. Nun haben die Sowjetrussen versucht, wieder ihre Vertreter, und zwar unter dem Namen von Handelsleuten, nach Hedschas zu schicken. Ibn Saud ist jedoch gezwungen worden, sie auszuweisen.

Die Sowjetpresse erörtert die arabische Frage lebhaft, und zwar unter dem Gesichtswinkel russisch-britischer Beziehungen. Offenbar hegt Moskau für diese vorderasiatischen Gebiete nicht nur wirtschaftliche, sondern auch politische Interessen. In einem Artikel versucht zum Beispiel die „Iswestja“, die panarabischen Bestrebungen Ibn Sauds mit denjenigen König Feisals bezw. Englands in Widerspruch zu bringen. Das russische Regierungsorgan nimmt dabei den Wahabitenführer, wie seinerzeit dessen Vorgänger Hussein, unter seinen Schutz, und versucht auch, ihn antibritisch und russen- bezw. türkenfreundlich zu stimmen. Der nahe Orient wird zweifelsohne und nicht erst in ferner Zukunft die Schaubühne darstellen, wo die alten Rivalen am heftigsten zusammenstoßen werden.

Die russisch-französische Spannung

Paris. Der Führer der französischen Delegation für die französisch-russischen Wirtschaftsverhandlungen, Senator de Monzie, gewährte dem Vertreter des „Paris Midi“ ein Interview, in dem er sich gegen den Abbruch der Beziehungen mit Rußland und für ein Schuldenarrangement auf der Grundlage einer Kreditgewährung aussprach. De Monzie erklärte u. a., daß er die Sowjets in Frankreich bekämpfe, aber außerhalb Frankreichs anerkenne. Durch einen Abbruch der Beziehungen würde an der innerpolitischen Lage Frankreichs nichts geändert, dagegen aber das Geld, das Rußland Frankreich schulde, geopfert werden. Die Behauptung, die Russen würden ihre Schulden nicht bezahlen, wäre unsinnig, denn auch die Verbündeten Frankreichs bezahlten das ihnen geborgte Geld zurück. Er wünsche, daß man die Schulden an Frankreich so bezahle, wie man es könne, z. B. hinsichtlich der russischen Schulden von 60 Millionen in fünf Jahresraten. Dafür sei er bereit, Rußland Kredite zu eröffnen. Das von Rußland erhaltene Gold gedenke Monzie für die Organisierung von Krediten für den französischen Handel und die Industrie zu verwenden, die ihrerseits an Rußland Waren, insbesondere aus der Metallindustrie, liefern sollten. Als Garantie denkt de Monzie an den Petroleumexport Rußlands nach Frankreich. Ueber den Personenwechsel bei der russischen Botschaft befragt, erklärte de Monzie, daß die französische Regierung auf die Abberufung Rakowskis warte. Im übrigen steht de Monzie den Verhandlungen mit Rußland auch weiterhin optimistisch entgegen.

Primo de Rivera hat „gesiegt“

Madrid. Eine offiziöse Note gibt die Aufdeckung eines Komplottes gegen die spanische Regierung bekannt. Mehrere hundert Personen sind verhaftet worden. Große Mengen Explosivstoffe wurden beschlagnahmt. Der Polizei sind bei Haussuchungen Listen in die Hände gefallen, die Aufschluß über die Persönlichkeit der Teilnehmer an dem Komplott geben. Eine der Listen enthielt Namen der Mitglieder der geplanten Revolutionsregierung. Die spanische Regierung mißt der Bewegung keine besondere Bedeutung bei, da dieser einheitliche politische Ziele fehlten. Die Polizei setzt ihre Nachforschungen fort. In Madrid herrscht vollkommene Ruhe.

Zur Herabsetzung des Wahlalters für Frauen in England

London. Innenminister Joynson Hicks nahm in einer Versammlung der Konservativen zu der Frage der Herabsetzung des Wahlalters für Frauen in England von 30 auf 21 Jahre Stellung und wies die gegen diese Maßnahme innerhalb der Konservativen Partei geltend gemachten Einwände zurück. Der Minister machte darauf aufmerksam, daß in den britischen Dominions und in den Vereinigten Staaten ebenfalls das 21jährige Wahlalter für Frauen bestehe und fügte hinzu, daß er sowohl als Baldwin in dieser Frage völlig einig seien und sich auf das 21jährige Wahlalter festgelegt hätten.



Weitere Veränderungen im englischen Kabinett

Auch Lord Balfour geht.

Der „Manchester Guardian“ teilt mit, daß Lord Balfour amtsmüde sei und als Präsident des Geheimen Rates durch den bisherigen Kultusminister Lord Percy ersetzt werden solle. Das bedeutet einen weiteren schweren Prestigeverlust der Regierung unmittelbar vor den Neuwahlen.

Deutsch-litauische Gentlementagrement

Berlin. In den Besprechungen, die Dr. Stresemann mit dem litauischen Ministerpräsidenten, Professor Woldemaras, gehabt hat, ist, wie von litauischer Seite verlautet, vorgesehen worden, die weiteren Verhandlungen im Geiste voller Versöhnlichkeit zu führen. U. a. wurde beschlossen, über das Niederlassungsrecht der Deutschen in Großlitauen und im Memelgebiet ein Gentlementagrement abzuschließen. Ausweisungen Reichsdeutscher sollen fortan nur wegen gewöhnlicher Verbrechen, wegen zur Lastfallung der Armenfürsorge usw. zulässig sein. Das Memelstatut werde „gewissenhaft“ durchgeführt werden, nachdem einige Unklarheiten beseitigt worden sind. Die Wirtschaftsverhandlungen zwischen Deutschland und Litauen gestalten sich vielversprechend.

Garantiepakt zwischen Sowjetrußland und Persien

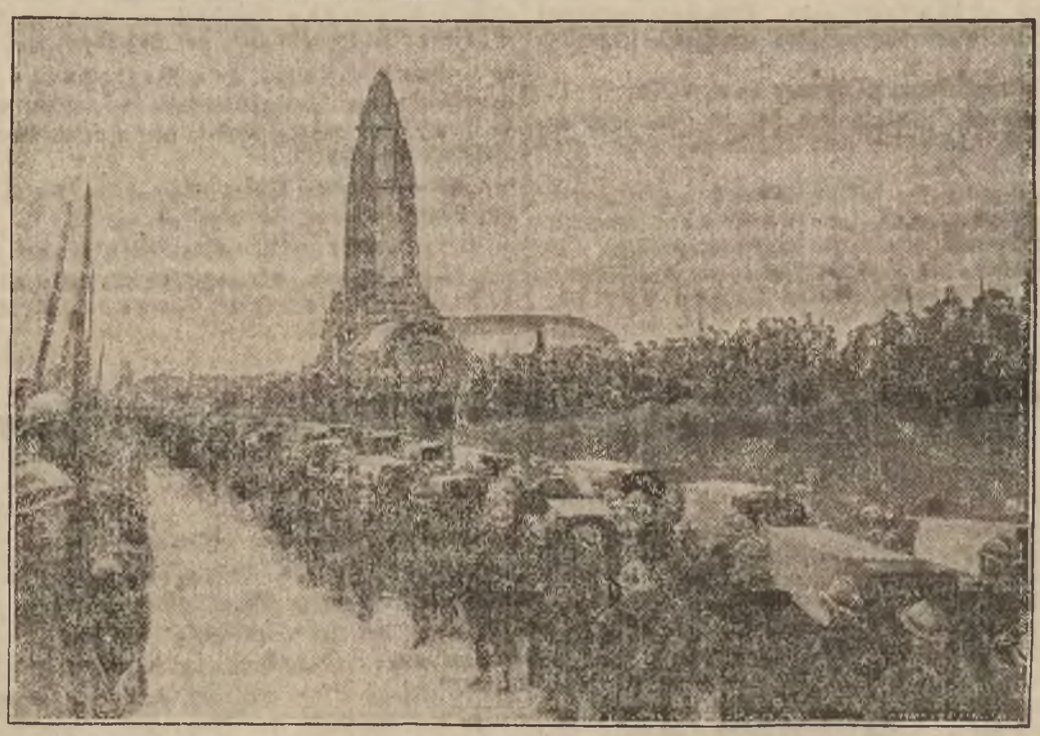
Moskau. In einem zwischen Sowjetrußland und Persien vereinbarten und soeben unterzeichneten Garantiepakt wird die gegenseitige Verpflichtung beider Parteien festgelegt, sich jedes militärischen Angriffs und jeder Einmischung in die inneren Angelegenheiten des anderen Staates zu enthalten und sich an politischen Bündnissen und Abkommen, sowie an wirtschaftlichen Boykottmaßnahmen und Blockaden, die sich gegen eine der beiden Parteien richten, nicht zu beteiligen.

In der Note über die russisch-persischen Handelsbeziehungen wurde ein vereinfachtes Einfuhrsystem für persische Waren im Rahmen eines bestimmten Kontingents vereinbart. Persien erhält die Genehmigung freien Transitverkehrs für die Ausfuhr nach dritten Ländern, sowie freien Einfuhrtransitverkehrs durch Rußland an Hand eines besonderen Verzeichnisses aus solchen Staaten, mit denen die Sowjetunion Handelsverträge abgeschlossen hat. In der Zollvereinbarung ist ein Konventionstarif für den russisch-persischen Handel aufgestellt, für den das Prinzip der Meistbegünstigung in Anwendung kommt.

Das Abkommen über die Ausbeutung der Fischereireviere an der Südküste des Kaspischen Meeres bestimmt insbesondere die Bedingungen für die Tätigkeit einer gemischten russisch-persischen Gesellschaft für die Dauer von 25 Jahren. Weiterhin sind Bestimmungen getroffen über die Erhebung von Gebühren für die notwendige Instandhaltung des Hafens Pehlevi durch die persische Regierung.

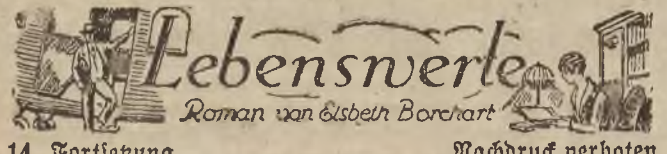
Die unruhigen Kurden

Paris. Wie aus Angora gemeldet wird, sind an der persischen Grenze bewaffnete Kurden-Banden wiederholt auf türkisches Gebiet vorgestoßen. Türkische Streitkräfte haben den Banden bei Aghridagh empfindliche Verluste zugefügt, doch gelingt es den Banden immer wieder, sich auf persisches Gebiet hinüber zu retten.



Die Einweihung des Beinhauses von Douaumont

Unter großen Feierlichkeiten wurde soeben auf dem Schlachtfelde von Douaumont bei Verdun das Beinhaus eingeweiht, in dem die Gebeine von 300 000 gefallenen deutschen und französischen Soldaten aufbewahrt werden. Der nur zum Teil fertiggestellte Bau wird von einem 42 Meter hohen Turm überragt, in dem eine versilberte Glocke hängt. Unsere Aufnahme zeigt, wie 52 Särge mit den Gebeinen der auf den Schlachtfeldern bei Verdun gefallenen, aber nicht identifizierten Soldaten, in feierlichem Zuge in das Beinhaus gebracht werden.



14. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

In väterlich mahnendem Ton hatte der Freiherr gesprochen, aber Hilde hörte auch die unerbittliche Strenge heraus. Schwer seufzte sie auf.

„Gib mir Bedenkzeit, Papa — es ist mir unmöglich, ihn heute zu empfangen.

Der Freiherr runzelte die Stirn. Er wollte aufbrausen, aber Hildes bleiches, gequältes Aussehen hieß ihn, sich zu mäßigen.

„Gut — ich werde ihn allein empfangen,“ entschied er nach kurzem Zögern, „aber ich bitte mir aus, daß du bis morgen zur Einsicht gekommen bist. Du bist alt genug dazu, dir die Folgen klar zu machen und zu erkennen, welcher Weg der einzig richtige für dich ist.“

Mit diesen Worten war Hilde entlassen, und mutlos, gebrochen wankte sie hinaus. Noch eine Hoffnung hatte sie: die Mutter. Aber auch Frau von Schönau stellte sich auf die Seite ihres Gatten, und suchte der Tochter ernstlich ins Gewissen zu reden, und Hilde, die sonst stets auf inniges Verstehen bei der Mutter gestoßen war, sah sich heute bitter enttäuscht.

Müde schlich sie in ihr Zimmer und versuchte, ihre Gedanken, die kraus durcheinanderschwirrten, zu sammeln. Ein Schauder erfaßte sie. Was sie sich früher nicht klar gemacht hatte, wurde ihr jetzt zur Gewißheit: Sie liebte ihn nicht. Sollte sie ihm trotzdem angehören, so mußte das ihre Selbstachtung untergraben, ihr das Leben zur Qual machen. Und was liebte er an ihr? Ihr Aeußeres — an ihrer Seele lag ihm nichts. Das Blut schoß ihr heiß in die Stirn bei diesem Gedanken. Sie fühlte sich tief gedemütigt und verletzt dadurch. Und nun forderte der Vater Einsicht von ihr, Rückgängigmachen des einmal Geschehenen. Das war ja undenkbar. Lieber ging sie ins Stift. Aber das brauchte sie nicht einmal. Hatte ihr Hans Werner nicht verlockende Bilder gezeigt von hohen Zielen und Lebenswerten? Konnte sie sich die nicht erringen, und mußte sie sich dem ersten besten Mann ausliefern?

Ein Geräusch weckte sie aus ihren tiefen Gedanken. Durch die Tür trat ihre ältere Schwester Marianne ein.

„Hilde, um Himmels willen, was bedeutet das?“ fragte sie, mit allen Zeichen der Erregung auf die Schwester zugehend.

Hilde sah sie verständnislos an.

„Was meinst du?“

„Was ich meine? Heuchlerin — warum willst du mir etwas vormachen? Redwitz war vorhin da, wurde von Papa allein empfangen und fuhr dann wieder ab, ohne uns und dich gesehen zu haben. Rede es anderen vor, daß das nichts zu bedeuten hat.“

Hilde seufzte tief auf.

„Allerdings — das — das war wohl nicht ohne Grund.“

„Welchen Grund? Habt ihr euch entzweit?“

„Nein.“

„Was denn?“

„Laß mich, Marianne, ich bitte dich.“ Eine tiefe Qual lag in Hildes Stimme.

„Antworten kannst du mir doch!“ beharrte die Aeltere.

Jetzt faßte Hilde einen kurzen Entschluß.

„Gut — du wirst es ja doch bald erfahren: Ich — habe unser Verlöbnis aufgelöst.“

„Was — was hast du getan? Du bist wohl nicht bei Sinnen?“ fuhr Marianne ganz entsetzt auf.

„Doch — ich bin es, und eben darum.“

„Aber, das ist ja unfaßbar — unglaublich — das kannst du mir und meinem Bräutigam, dessen bester Freund Redwitz ist, so kurz vor unserer Hochzeit antun —?“

„Es tut mir so leid, Marianne — aber es mußte doch noch vor deiner Hochzeit geschehen. Du weißt, sie war der Termin, wo ich —“

„Nein — nein, das kann nicht sein — darf nicht sein.“ Marianne weinte vor Zorn laut auf. „Papa wird solche Ueberspanntheiten nicht dulden. Du hast dich wieder durch eine Nichtigkeit gekränkt gefühlt in deiner Empfindlichkeit und führst nun unbedacht gleich den Bruch herbei —“

Hilde wand sich vor Pein.

„Es handelt sich um keine Kränkung — der Grund wurzelt tiefer.“

„So nenne ihn — ich bin gespannt!“ fuhr Marianne erregt und spöttisch auf.

„Du würdest mich doch nicht verstehen.“

„Natürlich nicht — deinen überspannten Ideen kann ich allerdings nicht folgen.“

„Habe Erbarmen, Marianne, laß mich allein.“

„Hast du etwa Erbarmen mit mir? Willst du mir und den Eltern nicht die ganze Feststimmung und Festesfreude zu meiner Hochzeit rauben?“

„O Gott!“ Hilde bedeckte ihr Gesicht mit beiden Händen und stöhnte verzweifelt auf. Da fühlte sie ihre Hände fortgezogen und fest zusammengepreßt:

„Hilde, tu mir das nicht an — komm zur Vernunft!“

Dieser beschwörende Ton, die wilde Gebärde und verzweiflungsvolle, fast gebieterische Bitte erregte Hilde mehr, als alle Schmähungen vorher. Sie wußte nicht, was sie der Schwester antwortete — sie kam erst zur Besinnung, als sie sich endlich allein sah. Da trieb die soeben erlebte Szene ihr das Blut wie toll durch die Adern. Eine heiße Angst und Verwirrung stieg in ihr auf. Vor ihrem Geiste sah sie das Mädchen, von dem sie in der Zeitung gelesen hatte, und ein erschütternder Aufschrei kam aus ihrer Brust. Sie sprang auf und eilte wie gehetzt aus dem Zimmer, fliehend vor sich selbst.

Da stand sie mit einem Male vor dem Zimmer ihrer Mutter. Ein kurzes Zögern, ein unterdrückter Quallaut, und sie trat ein.

„Mutter!“

Frau von Schönau hob den Kopf ihrer Tochter, der in ihrem Schoß lag, auf, und sah ihr in das verstörte Gesicht. Da begriff sie, was in der Seele ihres Kindes vorging. Es bedurfte keiner Erklärungen mehr. Das scharfe Mutterauge hatte längst erkannt, was sich nur schwer in Hilde durchgerungen hatte, und nur das Pflichtgefühl hatte sie veranlaßt, der Tochter vorhin Vorstellungen zu machen und sie zu ernster Prüfung zu mahnen.

Jetzt sah Hilde wieder mutiger dem unvermeidlichen Kampf entgegen; sie hatte eine Verbündete gefunden.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Wiederum Verlegung der Gründungsversammlung. Die für Donnerstag angekündigte Versammlung der Selbsthilfe — arbeitslose Kopfarbeiter — ist wieder abgesagt und auf unbestimmte Zeit verlegt worden, weil die hierzu erforderliche Genehmigung noch nicht vorhanden ist.

=o= **Gesellenprüfung.** In den Räumen der Handwerkskammer in Katowice fand vor dem Schlosser-Obermeister Schmiegel die Gesellenprüfung im Mechanikerhandwerk statt, die der Theodor Poloczek aus Siemianowice bestand.

Beerdigung. Am Mittwoch wird wieder ein alter oberschlesischer Veteran zu Grabe getragen und zwar der pensionierte Pulvermeister Z u r e k von den Richterschächten. Der Verstorbene hat sich von frühester Jugend an dem Gesellenvereinsleben gewidmet, war dann treuer Kamerad des Kriegervereins und sonst lebte er friedlich christlich, ging gewissenhaft seiner Beschäftigung nach.

Lommel-Abend. Zu einem Ereignis für den Verein für volkstümliche Vorträge, nicht minder aber auch für die Einwohnerschaft der gesamten Wojewodschaft dürfte das Eintreffen des weitbekannten Humoristen Lommel sein, welcher, wie schon berichtet uns am Sonntag, den 9. Oktober cr. abends 7½ Uhr im großen Saale des Mascotte früher Deutsches Haus einen Abend voll köstlichen Humors schenken will. Wer kennt ihn nicht vom Rundfunk her, den Schöpfer der unsterblichen Familie Neugebauer aus Runxendorf. Aber man muß ihn, den Mann der tausend Stimmen und tausend Gesichter auch gesehen haben, um in den vollen Genuß seiner schier unmöglichen Vielseitigkeit zu gelangen, er plaudert, singt und mimt, verkörpert, spielt ganze Theaterstücke allein, führt eine Oper auf, unter täuschender Nachahmung aller Stimmen und Instrumente kurzum, fährt mit Geschützen auf, die selbst den eingefleischten Philister entwaffnen. Lommel ist mit einem Schlage der beliebteste humoristische Vortragskünstler, nicht nur im Rundfunk sondern auch auf dem Podium geworden. Ueberall, wo er Vortragsabende veranstaltet, jubeln ihm ausverkaufte Häuser entgegen und nicht endenwollender Applaus dankt ihm für seine unvergleichlichen Darbietungen. Wer einmal tüchtig lachen will, der komme zum Lommelabend. Vorverkauf ab Donnerstag, den 6. 10. in den Buchhandlungen Siwinna und Hirsch. Preise der Sitzplätze 5, 4 und 3 Zloty, Stehplätze 1.50 Zloty.

=o= **Ablaßfest in Michalkowice.** Am Sonntag, den 2. Oktober, wurde in Michalkowice das übliche Ablaßfest gefeiert. Begünstigt durch das gute Wetter war die Besucherzahl auf dem Rummelplatz usw. äußerst groß, so daß die Geschäftsleute, sowie die Schaubudenbesitzer und Händler wohl auf ihre Rechnung gekommen sein werden.

=o= **Fußballspiel im Bienhofpark 73 — 07.** Am Sonnabend, den 1. Oktober, um 4 Uhr nachmittags, stieg im Bienhofpark das Freundschaftsspiel der Fußballmannschaft des Infanterie-Regiments 73-Katowice gegen die erste „Elf" des Fußballklubs 07. Unser Ortsverein trat in veränderter Aufstellung an, die sich teilweise gut bewährte. Schon die körperlich gute Entwicklung der Soldaten trug dazu bei, daß das Spiel an interessanten Momenten reich war. 07 gelingt es nach schönem Flachspiel das erste Tor für seine Farben zu buchen. Den Ausgleich schufen die Soldaten in der zweiten Halbzeit. Ausgefallen ist das schöne Kombinations-Flachspiel der Soldaten, so daß abschließend über diese Mannschaft, deren Hauptstützen die Verteidigung und der gute Tormann waren, gesagt werden kann, daß sie eine aussichtsreiche Mannschaft darstellt. Bei 07 machte sich zeitweise ein gewisses Tändeln vor dem Gegnertor und eine Schußunlust bemerkbar. Die Spielleitung lag in guten Händen.

Der Staatspräsident in Oberschlesien

Oberschlesien stand am letzten Sonntag im Zeichen großer Feierlichkeiten, wurde doch an diesem Tage der bereits für September angekündigte und wiederholt verlegte Besuch des Staatspräsidenten Moscicki zur Tatsache. Große Vorbereitungen wurden seit Wochen schon getroffen, um das Staatsoberhaupt, das kein Fremder in Oberschlesien mehr ist, würdig und entsprechend empfangen zu können. Aber man konnte mit Genugtuung feststellen, daß jeder übertriebene Prunk und Aufwand nach Möglichkeit vermieden wurde, wahrscheinlich entsprach man hier dem Wunsche des Staatspräsidenten. Im allgemeinen verliefen die Feiern programmäßig und in aller Ruhe.

In Myslowitz

betrat der Staatspräsident, im Sonderzuge von Krakau, in Begleitung des Krakauer Wojewoden Darowski sowie des Divisionsgenerals Wroblewski kommend, um 10,15 Uhr oberschlesischen Boden. Auf dem festlich geschmückten Bahnhofe wurde er vom Wojewoden Grazynski willkommen geheißen sowie auch von den Myslowitzer Behörden. In einer Ansprache brachte der Wojewode die Freude des oberschlesischen Volkes, den Staatspräsidenten auf oberschlesischer Erde begrüßen zu können, zum Ausdruck. Gerade das oberschlesische Volk empfinde seine Anwesenheit umsomehr, da es dem Staatspräsidenten seine Zusammengehörigkeit mit Polen kundgeben könne, die Zusammengehörigkeit, die es so schwer erkämpft habe. Zum Schluß seiner Ansprache richtete er an den Staatspräsidenten die Bitte, Schlesien, diese Grenzprovinz, unter seine besondere Fürsorge zu nehmen. Nach weiteren Ansprachen, darunter einer des Bürgermeisters Kudera, erfolgte die Weiterfahrt nach

Kattowitz,

wo kurz vor 11 Uhr der Sonderzug auf Sosnowicer Perron eintraf. Hier erwarteten den Staatspräsidenten Vertreter des Schlesischen Sejm, des Handels und der Industrie, die höheren Militärs, die Geistlichkeit mit Bischof Dr. Lisiecki an der Spitze und Delegationen der polnischen politischen und gewerkschaftlichen Organisationen. Auch die ausländischen Konsuln, zahlreiche Pressevertreter. Sejmmarschall W o l n y ergriff als erster, nachdem die Garnisonkommandanten ihre Meldungen erstattet hatten, das Wort zu einer Ansprache an den Präsidenten. „Ihnen, Herr Staatspräsident, führte er aus, sind die trüben Zeiten des oberschlesischen Volkes unter dem früheren Regime bekannt; diese Qualen, die es erdulden mußte, um seines Glaubens und seiner Sprache wegen. Und darum zögerte es keinen Augenblick, als sich ihm der Ausweg zur Freiheit bot. Und es ist auch heute sein eiserner Wille, daß niemals mehr an den Grenzen des polnischen Staates gerührt werden darf. Und dieser Wille des oberschlesischen Volkes muß seinen Widerhall in ganz Polen finden und Sie Herr Staatspräsident sind der berufene, jenem Willen Nachdruck zu verschaffen. Aus diesem Grunde heiße ich Sie im Namen des oberschlesischen Volkes willkommen. Nachdem noch der zweite Stadtpräsident von Kattowitz, Herr Skudlarz, einige Worte namens des Magistrates der Stadt Kattowitz an den Staatspräsidenten gerichtet hatte, schritt dieser die Ehrenkompagnie ab und begrüßte die auf dem Perron wartenden Honoratoren. Nach einem kurzen Verweilen erfolgte die Abfahrt nach

Königshütte

mit dem gesamten Gefolge. Hier gestalteten sich die Empfangsfeierlichkeiten besonders imposant, die an der von der Stadt auf der ul. Wolnosci aufgestellten Ehrenpforte begannen. Hier versammelten sich der Magistrat, fast vollzählig das Stadtverordnetenkollegium, die Spitzen der einzelnen Behörden, die Militärs usw. Nach dem Abschreiten der Ehrenkompagnie schritt der Staatspräsident auf das Empfangskomitee zu, wo ihn Stadtpräsident Spaltenstein mit dem Ueberreichen von Salz und Brot willkommen hieß im Namen des Magistrats und der Bürgerschaft der Arbeiterstadt Königshütte, besonders der Arbeiterschaft, die ein wichtiges Element im Staate bilde und die es verstanden habe, in der Jahrhunderte dauernden Unfreiheit ihre Sprache und ihren Glauben zu wahren, um mit einem Hoch auf den Staatspräsidenten zu schließen. Anschließend daran begab sich der Staatspräsident mit seinem Gefolge und dem Festkomitee nach der Hedwigskirche, wo ihn Bischof Lisiecki namens der oberschlesischen katholischen Geistlichkeit begrüßte. Inzwischen versammelten sich am Aufständischen-Denkmal, welches der Enthüllung harrte, die Gruppen des Aufständischen-Hallersoldaten-Verbandes und die der anderen Organisationen. Hier war auch der Zudrang des Publikums außerordentlich stark. Selbst die Dächer der anliegenden Häuser waren überfüllt, manche waghalsigen Kletterer machten sich sogar auf dem Dachgesims bequem. Nachdem der Staatspräsident, der Gottesdienst war mittlerweile beendet, am Denkmal Platz genommen hatte, begann der Vorsitzende des Schlesischen Aufständischenverbandes, Kornke, seine Ansprache, die eine Schilderung der Aufstände und der Verdienste des oberschlesischen Volkes in diesen bot. Unter den Klängen der Nationalhymne nahm der Staatspräsident

die Enthüllung des Denkmals

vor, um dann in einer wiederum sehr kurzen Ansprache auf die Bedeutung des Denkmals für die oberschlesische Bevölkerung hinzuweisen. Nach diesem Akt formierten sich die einzelnen Gruppen, darunter die Fahnensektion, die etwa 180 Standarten aufwies, zu einer Defilade. Damit fanden die Denkmalsfeierlichkeiten ihren Abschluß, denen ein Frühstück in der Kantine des Ostfeldes der Skarboferme folgte. Hier wurde dem Staatspräsidenten durch den zweiten Stadtpräsidenten Dubiel eine Chronik der Stadt Königshütte in einem kostbaren Einband übergeben. Nach dem Frühstück besichtigte der Staatspräsident das bereits der Oeffentlichkeit übergebene Stadion, welches im übrigen einen Massenbesuch aufzuweisen hatte, denn nicht weniger als 25 000 Menschen sollten dort gewesen sein. Kaum eine halbe Stunde hielt sich hier der illustre Gast, der mit brausenden Ovationen überschüttet wurde, auf, um dann nach Kattowitz zurückzukehren und Bischof Dr. Lisiecki einen Besuch abzustatten. Im

Kattowitzer Stadttheater

fand abends 8 Uhr die Aufführung der „Halka" statt. In Begleitung des Wojewoden Grazynski wohnte der Staatspräsident dem 1. Akt bei, um dann an dem von der Stadt Kattowitz gegebenen Bankett teilzunehmen.

Raut im Landratsamt.

Den Abschluß der Feierlichkeiten bildete ein Raut in den Räumen des Schlesischen Sejm, an dem annähernd 1000 Personen teilnahmen und der bis in die späte Nacht hinein dauerte.

Gottesdienstordnung:

St. Kreuzkirche — Siemianowitz.

Mittwoch, den 5. Oktober 1927:

1. hl. Messe für verst. Peter und Hedwig Wolny, Verwandtschaft Wolny und Brzezina.
2. hl. Messe für verst. Karl Rother und Eltern.
3. hl. Messe für das Brautpaar Wolny-Brzezina.

Donnerstag, den 6. Oktober 1927:

1. hl. Messe für verst. Konstantin Vogel.
2. hl. Messe für verst. Mitglieder des poln. Rosenkranzes.
3. hl. Messe für verst. Maks und Franz Kupski, Eltern beiderseits und alle armen Seelen im Fegefeuer.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Mittwoch, den 5. Oktober 1927:

6 Uhr: Für verst. August Polk.
6½ Uhr: Für verst. Anton Gettler.
7 Uhr: Für verst. Franz und Franziska Piekorz.

Donnerstag, den 6. Oktober 1927:

6 Uhr: Für verst. Johanna und Franziska Dragon, Helene und Anton Smiech und verst. Verwandtschaft.
6½ Uhr: Für verst. Franz Radomski und verstorb. Kinder Hugo und Martha.
7 Uhr: Für verst. Valentin Dylla.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Vom Wojewodschaftsrat.

In der Freitag-Sitzung des Wojewodschaftsrates wurde beschlossen, von der Errichtung von Ehrenpforten anläßlich der Anwesenheit des Staatspräsidenten Abstand zu nehmen und anstatt dessen einen Betrag von 256 000 Zloty für die Errichtung von Arbeiterwohnhäusern im Budget für das nächste Jahr bereitzustellen. Die erbauten Häuser sollen dann die Aufschrift zur Erinnerung an die Anwesenheit des Staatspräsidenten tragen, die neuen Siedlungskolonien nach dem Staatspräsidenten und Marschall Pilsudski benannt werden und zwar die neue Kolonie bei Zalenze Moscicki-Kolonie und die bei Myslowitz Pilsudski-Kolonie. Ferner wurde der Wojewode beauftragt, Verhandlungen über eventl. Aufnahme einer größeren Anleihe im Einvernehmen mit der Zentralregierung aufzunehmen. Die Anleihe soll zur Durchführung der Parzellierung und zum Bau von 1000 Arbeiterwohnhäusern im nächsten Jahre dienen.

Die Erwerbslosenziffer innerhalb der Wojewodschaft

Innerhalb der Wojewodschaft Schlesien, und zwar in der Zeit vom 21. bis 28. September, verringerte sich die Gesamt-Arbeitslosenziffer um 852 Personen und betrug am Wochenende 39 333 Erwerbslose. Unter diesen Beschäftigungslosen befanden sich 16 955 Bergarbeiter, 3055 Eisenhüttenarbeiter, 2419 Metallarbeiter, 557 Bauarbeiter, 1198 qualifizierte und 11448 nichtqualifizierte Arbeiter, 251 Beschäftigungslose aus der Landwirtschaft und 2676 stellungslose Kopfarbeiter. Gezählt wurden überdies 794 Beschäftigungslose aus anderen Berufen. Als Unterstützungsempfänger kamen 24 016 Personen in Frage.

Kleintier- und Tauben-Ausstellung.

In der Zeit vom 29. Oktober bis zum 2. November d. J. einschließlich findet in der neuerbauten Ausstellungshalle der Stadt Katowice die 1. allgemeine Kleintier- und Tauben-Ausstellung für die Wojewodschaft Schlesien statt. Veranstalter der Ausstellung ist der Hauptverein der Schlesischen Kleintierzüchter und Schrebergärtner, zusammen mit dem Verband der Brieftaubenvereine der Wojewodschaft Schlesien. Außer Geflügel aller Art, Kaninchen, Ziegen und Tauben werden auch alle Produkte und Gerätschaften, Muster und Modelle von Zuchteinrichtungen, natürliche und künstliche Futtermittel, Präparate, Heil- und Desinfektionsmittel sowie die Fachliteratur ausgestellt. Die Vorbereitungsarbeiten sind im vollen Gange. Schöne Ehrenpreise sind sichergestellt. Die Ausstellung verspricht eine der größten Polens zu sein, da ja die Ausstellungshalle genügend groß ist, und außer den organisierten Züchtern auch die Nichtorganisierten ausstellen dürfen. Die Prämiierung der Tiere und Ausstellungsgegenstände findet schon am 28. Oktober durch die besten Preisrichter Polens statt. Anmeldungen nimmt entgegen die Geschäftsstelle des Hauptvereins der Schlesischen Kleintierzüchter und Schrebergärtner in Chebzie (Morgenroth), woselbst auch jede Auskunft erteilt wird.

2. Schlesische Obst- und Gartenbauschau

Durch den Wojewoden Dr. Grazynski wurde am 29. v. M. die 2. Schlesische Obst- und Gartenbauschau, welche bis zum 3. d. Mts. in Teschen abgehalten wird, eröffnet. Unter den 90 Ausstellern befanden sich 12 Teilnehmer aus der Wojewodschaft Schlesien, darunter die Gartenverwaltungen des Fürsten von Pleß und des Grafen von Donnersmarck. Zur Verteilung gelangten bei der Prämiierung 30 Belobigungsschreiben sowie 12 Diplome. Die besten Erzeugnisse der Ausstellung werden nach der pomologischen Ausstellung u. dem Kongreß in Warschau verschickt.

Kattowitz und Umgebung.

Deutsches Theater. Die Eröffnungsvorstellung des Deutschen Theaters am Freitag, den 7. Oktober beginnt nicht wie angegeben um ½8 Uhr, sondern pünktlich um 7 Uhr. Zur Aufführung kommt Richard Strauß' Oper „Der Rosenkavalier". Der Vorverkauf hat an der Kasse des Deutschen Theaters, Rathausstraße, bereits begonnen. Vorbestellungen werden auch telephonisch unter Nr. 1647 im Büro der Deutschen Theatergemeinde Stadttheater entgegengenommen. Wir bitten unsere Mitglieder, sich rechtzeitig mit Karten einzudecken, da die Nachfrage eine sehr rege ist.

Stand der Erwerbslosenziffer im Landkreis Kattowitz. In der Berichtswoche vom 22.—28. September d. Js., wurden innerhalb des Landkreises Kattowitz am Wochenende in Myslowitz 540, Bielschowitz 739, Chorzow 606, Siemianowitz 1885, Neudorf 1070, Rosdzin 334, Schoppinitz 349, Janow 448, Hohenlohehütte 373 und in den kleineren Ortschaften 3045 Arbeitslose geführt. In der gleichen Zeit war ein Zugang von 245, dagegen ein Abgang von 428 Erwerbslosen zu verzeichnen. Davon wurden untergebracht: Auf der Hugogrube 24, kleinen Grubenanlagen 50, bei der Hüttendirektion Rosdzin 28, auf der Friedenshütte 28, auf kleineren Hütten- und Werksanlagen 42, im Baugewerbe 34, und in sonstigen Betrieben und Berufen 89 Personen. Aus der Liste sind aus triftigen Gründen 133 Arbeitslose gestrichen worden, die in der Abgangsziffer mit berücksichtigt sind. Eine Erwerbslosenunterstützung wurde 6371 Erwerbslosen gewährt. Es erhielten: Nach dem Erwerbslosenfürsorgegesetz vom 18. Juli 1924 500, nach dem früheren deutschen Arbeitslosengesetz 221, die Staatsbeihilfe 5081 sowie die Wojewodschaftszulage 561 Beschäftigungslose. Registriert waren wiederum 9279 Arbeitslose.

3 neue Straßenbahnwagen. Die Schlesische Kleinbahn-A.-G. hat für die Strecke nach dem Südpark drei neue Straßenbahnwagen angeschafft, welche von der Norddeutschen Waggonfabrik in Bremen angeliefert wurden und dazu bestimmt sind, um die Straßenbahn speziell an Sonn- und Feiertagen in kürzesten Zeitabständen kursieren zu lassen und auf diese Weise den überaus regen Verkehr nach dem Südpark zu bewältigen. In der vergangenen Woche wurde der erste Wagen für den Verkehr übergeben, und am letzten Sonntag die zwei nachgelieferten Wagen. Das Leergewicht eines Wagens beträgt 11 Tonnen, der Fassungsraum ist für je 50 Personen bestimmt, jedoch können weitere 12 Fahrgäste noch auf der Plattform Aufstellung nehmen. Das Gerüst ist ausschließlich aus Eisen konstruiert, während die Auskleidung des Wageninneren in Mahagoniholz erfolgte. Zu beiden Seiten sind zwecks guter Luftzufuhr Lüfter angebracht. Aeußerst praktisch bewähren sich die Quersitze. Unter den Sitzen sind Heizvorrichtungen angebracht worden, um das Wageninnere während der Winterperiode ausgiebig zu erwärmen. Richtungsschilder sind sowohl über dem Führersitz als auch zu beiden Seiten der Wagen angebracht worden. Außer der eigentlichen Motorbremse ist überdies eine Handbremse vorhanden, was als Sicherheitsmaßnahme beim Versagen der Bremse oder irgend einem Motordefekt anzusehen ist. Zur Verstärkung der Bremswirkung soll in nächster Zeit eine Schienenbremse eingebaut werden. Eine Entgleisung der Wagen wird bei den jetzigen Sicherheitsmaßnahmen als völlig ausgeschlossen bezeichnet. Für eine gute Beleuchtung des Wageninneren ist gleichfalls Sorge getragen worden. Der Rumpf der Wagen ruht auf einem Rollenlager, so daß unter Vermeidung aller Erschütterungen eine ruhige Fahrt gewährleistet wird. Der Stromabnehmer legt sich bei einem Wechsel der Fahrtrichtung selbsttätig um. Ein jeder Wagen kostet 46 000 Reichsmark, ausschließlich 7000 Zloty Zoll.

Brandstiftung. Am vergangenen Sonnabend wurde mittels Nachschlüssel in die Wohnung eines Franz J. auf der ulica Wodna 8 eingebrochen, während der Abwesenheit des Wohnungsinhabers. Merkwürdiger Weise ist jedoch nichts gestohlen worden, dagegen die Wohnung in Brand gesteckt! Zwar ist das Feuer bald gelöscht worden, doch erleidet H. einen Verlust von über 1000 Zloty. Die Untersuchung in dieser mysteriösen Brandstifterei ist von der Polizei eingeleitet worden.

Ausbau der Zufahrtsstraße zur Sendestation. Zur Zeit wird durch die Baufirma Widuch an dem Ausbau der Zufahrtsstraße nach der Sendestation gearbeitet. Die Straße wird in einer Kreisform auslaufen, um eine Ausweiche für die heranfahrenden Wagen und Autos zu schaffen. Diese Arbeiten werden voraussichtlich noch in dieser Woche beendet.

Beabsichtigte Straßenpflasterungen. Infolge Umleitung des Fuhrwerks- und Autoverkehrs über die ulica Krasienskiego und Graniczna, welche sich bei der Durchführung der Pflasterungsarbeiten auf der ulica Warszawska in Kattowitz als notwendig erwies, wurde das provisorische Straßenpflaster dieser beiden Straßenzüge empfindlich beschädigt, so daß eine Neupflasterung für die nächste Zeit erwogen wird. Man will alsdann ein massives und haltbares Straßenpflaster in Zementguß anlegen.

Instandsetzungsarbeiten. An eine Erweiterung des Marktplatzes geht man gegenwärtig durch Instandsetzung des freien Platzes zwischen der ulica Drzymaly und der Rawa heran. Nach Fertigstellung sollen auf diesem Gelände die Kramhändler Aufstellung nehmen, die bis dahin ihre Stände und Verkaufsbuden auf dem freien Platz vor dem Badehaus aufgeschlagen haben, der nunmehr als Baugelände für die Errichtung des Bankgebäudes der Bank Gospodarstwa Krajowego freigegeben werden mußte.

Königshütte und Umgebung.

Wer trägt die Schuld? Vorige Woche ereignete sich auf der Beuthener Chaussee ein Autounglück, welches glücklicherweise noch einen guten Ausgang nahm. Die Arbeiter Podolski und Murowski gingen gegen Königshütte zu, hinter ihnen fuhr ein Auto in schnellem Tempo, das zwar signalisierte, was aber beide Fußgänger überhörten. Von der Königshütter Richtung fuhr aber gleichfalls ein Personenauto an, welchem sie vorschriftsmäßig auswichen. In dem Augenblick des Ausweichens jedoch wurden beide von dem hinter ihnen fahrenden Auto erfaßt. Murowski wurde beiseite geschleudert und erlitt schwere Verletzungen im Gesicht, währen Podolski von dem Auto mehrere Meter weiter geschleift wurde. Seine Kleidung wurde buchstäblich zerfetzt, sonst kam er aber besser wie sein Begleiter davon. Es ist schwer zu sagen, wer die eigentliche Schuld trägt, zumindest aber kann gesagt werden, dieser Unfall hätte vermieden werden können, wenn beide Autos in einem gemäßigten Tempo gefahren wären.

Diebstähle und Einbrüche. Es vergeht kein Tag, da der Polizeibericht über Einbrüche und Diebstähle nicht berichten würde. So wurde in die Wohnung des Beamten S. auf der ul. Dombrowskiego eingebrochen und aus dieser verschiedene Gegenstände im Werte von 500 Zloty gestohlen. Ein weiterer Einbruch erfolgte in das Geschäft des Kaufmanns Dobek. Hier hatten die Spitzbuben bereits eine ansehnliche Menge von Waren eingepackt, wurden aber bei ihrer Arbeit gestört, denn sie flüchteten ohne die Ware.

Eine Einbrecherbande festgenommen. Nach langen Ermittelungen ist es endlich der Königshütter Kriminalpolizei gelungen, eine Einbrecherbande, die schon seit längerer Zeit die Stadt unsicher machte, dingfest zu machen. Es handelt sich um eine Bande von 10 Personen die bereits hinter Schloß und Riegel sitzen. Unter ihnen befinden sich die bekannten Einbrecher Knol, Klucz, Czwisdol und Kania, die auch für andere Delikte gesucht wurden. Die Bande soll sehr gut organisiert gewesen sein. In den letzten Monaten hatte die hiesige Polizei verhältnismäßig viel Glück bei der Festnahme von Verbrechern gehabt. Und in diesem Falle handelt es sich um eine geradezu gemeingefährliche Bande, so daß angenommen werden kann, daß in der nächsten Zeit die Einbrüche, von denen einige fast jeden Tag zu verzeichnen waren, etwas nachlassen.

Lebensmittelversorgung. Aus den Kellerräumen der Markthalle wurden vor kurzem Lebensmittel im Werte von 100 Zloty gestohlen, indem eine Kiste zertrümmert wurde. Der Name des Geschädigten konnte nicht festgestellt werden, ebensowenig der Täter.

Kein Glück gehabt. Daß am Sonntag im Stadion das Geschäft der Langfinger blühte, ist nur allzuverständlich und so mancher Sportsbegeisterte kann davon ein Liedchen singen. Aber nicht immer hatten die Herren Langfinger Glück, wie ein gewisser Kremper, der in dem Augenblick, da er den Kaufmann Josef Plitzka aus Chorzow um seine Brieftasche erleichtern wollte, erwischt wurde. Kr. kann über sein Pech weiter im Königshütter Gerichtsgefängnis nachdenken.

Schwientochlowitz und Umgebung.

Mißglückter Raubüberfall. In der Nähe von Hohenlinde auf der Königshütter Chaussee wurde der Angestellte Robert Myrzik von drei ihm unbekannten Personen überfallen, die ihn seiner Barschaft von 12 Zloty beraubten. Da er den Ueberfall sofort meldete, wurde ebenso die Verfolgung aufgenommen, die von Erfolg begleitet war, denn nicht lange darauf konnten die drei verhaftet werden. Es sind dies ein Anton Mroß, Karl Knopka und Maximilian Buchanneck, die sämtlich dem Königshütter Gerichtsgefängnis zugeführt wurden.

Rybnik und Umgebung.

Aus Knurow. In der letzten Gemeindevertretersitzung, die bereits von dem neugewählten Gemeindevorsteher Mrozek geleitet wurde, faßte man den Beschluß, den projektierten Schulhausbau bis zum nächsten Jahre zu verschieben. Auch die Vorlage über den Ausbau der ulica Sienkiewicza fand keine Erledigung. Diese wurde zur Ueberprüfung nochmals an die Straßenbaukommission zurück überwiesen. — In einer Scheune wurde der Arbeitslose Josef Dworek aus Kunzendorf erhängt aufgefunden. Der Lebensmüde soll aus Nahrungssorgen in den Tod gegangen sein.

Sportliches

Sport am Sonntag.

Slonsk Schwientochlowitz — Podgorze Krakau 6 : 2.

Das erste Spiel der Kreisligamannschaften um die Meisterschaft von Polen und Aufstieg in die Oberliga. Slonsk war die ganze Spielzeit hindurch überlegen. Das Spiel wurde in Schwientochlowitz unter starker Zuschauerteilnahme durchgeführt.

Polnisch-Oberschlesien — Mittelschlesien (Breslau) 1 : 1.

Ein sehr annehmbares Resultat konnten die Oesterreicher in Breslau erzielen.

Cracovia Krakau — G. Z. D. P. N. 5 : 3.

Zu diesem Spiel stellte der G. Z. D. P. N. die zweite Garnitur, da die erste in Breslau weilte. Und man kann sagen, diese Mannschaft, trotzdem sie schlecht aufgestellt war, noch einen schweren Gegner für die Cracovia abgab.

Landesliga-Spiele.

Warta Posen — T. K. S. Thorn 4 : 2 (4 : 1).

L. K. S. Lodz — Touristen Lodz 4 : 2.

Das Meisterschaftsspiel der beiden Lodzer Lokalrivalen endete wieder mit einem Sieg des L. K. S.

Wisla Krakau — Polonia Warschau 7 : 1.

1. F. C. Kattowitz — Legja Warschau 0 : 5.

Eine große Schlappe erlitt der 1. F. C. in Warschau und an diesem hochverlorenen Spiel merkt man noch die Niedergeschlagenheit des vergangenen Sonntags. Das ganze Spiel hindurch war Legja überlegen. Die Mannschaft des 1. F. C. war kaum zum Wiedererkennen.

Zehnkampf um die Meisterschaft von Polen.

Diese Kämpfe wurden in Polen ausgetragen. 1. Cejzik (Polonia Warschau) 6,276 Pkt., 2. Dobrowolski (A. Z. S. Warschau) 6,196 Pkt., 3. Urbaniak (Warta Posen) 6,140 Pkt., 4. Fryszczyn (Polonia Warschau) 5,693 Pkt., 5. Menro (Polonia Warschau) 5.386 Pkt., 6. Sobik (Sokol Sohrau O.-S.) 4,729 Pkt.

Im leichtathletischen Repräsentativkampf Oberschlesien — Krakau, konnte Oberschlesien nach einem verbissenen Kampf die Krakauer mit 70 : 62 schlagen.

Dänemark Deutschland 3 : 1.

Das ist Deutschlands dritte Niederlage im Fußball gegen die Nordländer. Die deutsche Mannschaft versagte vollkommen.

Vermischte Nachrichten

Das neue Brennstoffzeitalter ab 1927.

Noch in diesem Jahr wird aus dem Leunawerk die flüssige Kohle — Oel aus Kohle — zu rinnen beginnen. Sie wird durch ganz Deutschland fließen, sie wird ins Ausland gehen. In einigen Staaten baut man Tochterfabriken. Und aus Amerika kommt die Kunde, daß Shell und die Standard Oil Co., bisher die größten Benzinerzeuger der Welt, sich mit J. G. Farben zusammengeschlossen haben. Es heißt, daß die Standard zuerst die neuen Meldungen in den Wind geschlagen, für lächerlich gehalten hat. Dann, als das amerikanische Patent erteilt wurde, wollte sie es aufkaufen, um die Fabrikation solange zu hindern, als es ihr passe. — Der Preis schien zu hoch — 2 Millionen Mark! Heute ist die Standard froh, daß sie Aktien kaufen und sich auf diese Weise beteiligen darf. Das erinnert daran, daß die Kutscher beim Uebergang zum Autoverkehr Chauffeure werden — es ist das Beste, was sie tun können. Schimpfen hilft nicht. Der Fortschritt ist nun einmal da und wenn er von gerissenen Leuten in die Welt geblasen wird, so ist er unbesiegbar. Jeder Fortschritt technischer Art bringt vielen Methoden und Maschinen, die gestern noch auf der Höhe waren, den Untergang. Leben und Sterben sind untrennbar. Standard und Shell halten es für weise, Geld zu einem Unternehmen zu geben, das voraussichtlich ihre eigenen Werke einmal zum Stillstand bringt. Freilich ist es noch nicht so weit. Noch ist der wahre Herstellungspreis des künstlichen Benzins unbekannt — vorläufig wird es nicht billiger verkauft. Und wenn eines Tages die Herstellung so billig sein wird, daß Leuna gegen Standard und Shell mit Preisunterbietungen kämpfen könnte, so wird der Ring der Monopol-Interessenten schon über beide Enden des großen Teiches reichen und der erfindungsreiche Chemiker, der geniale Ingenieur, sie haben beide für die Dividenden der J. G. Farben und Standard usw. gearbeitet. Einige Familien in Deutschland und Amerika werden Milliardenvermögen erreichen, die Söhne schenken dem Völkerbund Bibliotheken und den Negerkindern von ganz Afrika wollne Strümpfe und Bibeln, die Enkel stellen Jacht-Rekorde auf und dies alles — ist der Anbruch eines neuen Zeitalters der Menschheit, ist der Erfolg einer ungeheuren geistigen Leistung!

Börsenkurse vom 4. 10. 1927

(11 Uhr vorm. unverbindlich)

Warschau . . .	1 Dollar	amtlich =	8 95 zł
		frei =	8.96 zł
Berlin	100 zł	=	46.82 Rmk.
Kattowitz . . .	100 Rmk.	=	213.50 zł
	1 Dollar'	=	8.95 zł
	100 zł	=	46.82 Rmk.

Rundfunk

Gleiwitz Welle 250 — Breslau Welle 322.6

Allgemeine Tageseinteilung:

11.15: Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12,15—12,55: Konzert für Versuche und für die Industrie. 12,55: Nauener Zeitzeichen. 13,30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13,45—14,45: Konzert auf Schallplatten. 15,30: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten. 17: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabend). 18.45: Wetterbericht und Ratschläge fürs Haus. 22: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten und Sportfunkdienst.

Mittwoch, den 5. Oktober 1927. 16.30—18: Unterhaltungskonzert. — 18: Für den Sendebezirk Breslau: Dr. Carl Renner: „Der Anschluß Oesterreichs an Deutschland als europäisches Problem". — 18: Für den Sendebezirk Gleiwitz: Bernhard Graion: „Die Herbstausstellung des Bundes für bildende Kunst in Oberschlesien". — 18,55: Abt. Photographie: 19,20—19.50: Abt. Wirtschaft. — 20: Symphonie-Konzert. — 21,30—22: Blick in die Zeit: Erich Landsberg. — 22,15: Mitteilungen des Arbeiter-Radiobundes Deutschlands e. V., Bezirksgruppe Breslau. — 22,30: „Aufführungen des Breslauer Schauspiels", Theaterplauderei von Carl Behr.

Donnerstag, den 6. Oktober 1927. 16,30—18: Georges Bizet. — 18: Aus Büchern der Zeit. — 18.50: Hans Bredow-Schule: Abt. Staatswissenschaft. — 19,20—19,35: Hans Tasiemka: Unter vier Augen. — 19,35—20,15: Hans Bredow-Schule: Abt. Handelslehre. — 20.25: „Bürger Schippel". — 22,15: Funktechnischer Briefkasten. — 22,30—24: Uebertragung aus Gleiwitz: Konzert und Tanzmusik der Kapelle Wassermann im „Kaffee Hindenburg", Beuthen.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Katholischer Gesellenverein

Am Sonntag, den 2. Oktober, verschied sanft nach langem Leiden unser altes Ehrenmitglied, Herr

Johann Zurek

Als streng gläubiger Christ hat er es als Ehrensache gehalten, seit seiner Jugendzeit seine ganze Kraft der Kolpingsache zu widmen. Ein treues Andenken wird ihm gewiß sein.

Der Vorstand.

Beerdigung findet Mittwoch vorm. 7½ Uhr. vom Trauerhaus ul. Bytomska 35 aus, statt.

